

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

**Heft:** 38

**Artikel:** Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-95585>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

18. September 1880.

Nr. 38.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Erläuterungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

**Inhalt:** Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich. — Notizen über das solothurnische Wehrwesen des XVI. Jahrhunderts. (Schluß.) — Zur Fernfeuertaktik der Infanterie. — A. Scherz: Zur Ausbildung der schweizerischen Militärsinfanterie. — Ladebeck's Schwimmschule. — Baron Goethals: Le pays et l'armée. — Baron van der Smissen: Les forces nationales. — Eidgenossenschaft: Programm für die Generalversammlung der schweizerischen Offiziers-Gesellschaft den 25., 26. und 27. September 1880 in Solothurn. — Verschiedenes: Stifel-Maßstab. Major Georg Baring und die Vertreibung des Nachhofes La Haye sainte 1815.

## Militärischer Bericht aus dem deutschen Reich.

Berlin, den 2. September 1880.

Der gestern veröffentlichte Erlass des Kaisers an das deutsche Heer bildet momentan den Hauptgegenstand des militärischen Tagesinteresses. Der Wortlaut desselben wird Ihren Lesern bereits bekannt sein, so daß es überflüssig erscheint, auf denselben im Detail einzugehen. Es sei nur erwähnt, daß der Erlass Kaiser Wilhelms wenn auch nicht als eine direkte Antwort auf die bekannte Gambetta'sche Drohung mit der Wiedereroberung der verloren gegangenen Provinzen so doch als ein Symptom aufgefaßt wird, daß das altpreussische „toujours en vedette“ immer noch seine Geltung behalten hat. Ferner sei bemerkt, daß die „Times“ den kaiserlichen Erlass mit wärmster Sympathie bespricht. Sie zählt dabei die großartigen Erfolge der deutschen Armee auf und schildert den Unterschied zwischen Deutschland vor und nach 1870. Sie bewundert die rastlos ununterbrochene Thätigkeit des deutschen Generalstabes, dem Nichts entgehe und der Alles für Deutschlands Nutzen ausbeute. Allein die „Times“ kommt trotzdem zu dem Schlusse, daß die unendliche jährliche Blutsteuer Deutschland fast paralysire und den Fortschritt auf anderen Gebieten unmöglich mache. Die Gefahren, welche vielleicht Deutschland drohen, mögen groß sein und vielleicht ziemlich bald realisiert werden, allein selbst die Realisirung der größten Gefahren könne kaum verderblicher für die Nation sein, als die Versicherungsprämie, welche jetzt hierfür bezahlt wird.

Die nunmehr bekannt gewordenen Bestimmungen über die Dislokation der mit dem 1. April nächsten Jahres neu zu errichtenden Regimenter verdienen Beachtung. Es handelt sich dabei um die Unterbringung von vorzugsweise aus

den Reichslanden sich rekrutirenden Truppencörpern und es erscheint zunächst bemerkenswerth, daß dieselben sämmtlich in deutschen Garnisonen und nicht im Reichslande selbst untergebracht werden. Diese Maßregel rechtfertigt sich durch die noch wenig deutschfreundliche Gesinnung der Elsaß-Lothringer, die es noch nicht gestattet, aus ihnen hervorgehende Truppen zu einem geschlossenen Körper zu vereinen. Auch wird die Regermanisirung derselben durch die Verlegung in deutsche Garnisonen gefördert; die aus polnischen Landestheilen sich ergänzenden Regimenter sind bekanntlich auch seit vielen Jahren in schlesische und pommer'sche Städte verlegt. Es tritt ferner hervor, daß der größere Theil der neuen Regimenter seine Garnisonen in den östlichen Provinzen erhält und daß die Gelegenheit benutzt wird, gewisse schwache Punkte unserer Grenze gegen Rußland mit Garnisonen zu versehen. Man wird sich erinnern, daß im vergangenen Herbst und Winter beträchtliches Aufheben von russischen Truppenanhäufungen in Polen gemacht worden ist. Wenn gleich die dadurch hervorgerufene Beunruhigung übertrieben war, so mußte man doch zugestehen, daß die preussische Ostgrenze durch die momentane Truppenbislokation wenig geschützt ist und ein Ueberfall durch die längs der Grenze stationirten russischen Kavalleriemassen empfindlichen Schaden anzurichten vermag. Nunmehr erhält die Festung Königsberg ein neues Regiment (das lothringische Nr. 128). Das 2. ostpreussische Grenadier-Regiment Nr. 3 kommt nach Gumbinnen und Insterburg, wodurch eventuell die Bahnlinie Königsberg-Gndkühnen und das wichtige Gestüt Trakehnen vor einem russischen Reiterüberfall geschützt wird. Ebenso wird die Eisenbahn Königsberg-Byk durch 2 Bataillone in Löben und Bartenstein und die Feste Boyen geschützt. Die Festungen Thorn und Posen erhalten jede ein ganzes Fußartillerie-Regiment, so

daß die bedeutenden Waffenplätze für den Kriegsfall an Artillerie ergiebig dotirt sind. Ganz besonders wird der wichtige Eisenbahn-Centralpunkt Bromberg bedacht; er erhält zu seiner gegenwärtigen Garnison, dem Regiment Nr. 21, noch ein neues, das 129. und schon im Herbst das ganze Feldartillerie-Regiment Nr. 17. Diese, der russischen Grenze nahe gelegene, für die Verbindung mit Ostpreußen wichtige Stadt wird daher künftig vor Ueberrumpelung sicher sein. Dergleichen wird die Eisenbahn von Bromberg nach Breslau, welche die Grenze entlang läuft und von der benachbarten russischen Garnison Kalisch leicht unterbrochen werden kann, durch die Belegung der Städte Ostrowo, Krotoschin und Pleschen mit je einem Bataillon des 37. Regiments gedeckt werden, was durch die Verlegung eines der neuen Regimenter, des 99., nach Posen möglich wird. Endlich ist derselbe Schutz der oberschlesischen Eisenbahn gegen einen Ueberfall von der russischen Festung Gzenstochau aus zugebracht, durch die Verlegung des Regiments Nr. 18 nach Gleiwitz und Beuthen, an dessen Stelle in Glatz eines der neu zu errichtenden Regimenter kommt. Nach Brandenburg kommt das Regiment Nr. 98. Erier erhält das Regiment Nr. 130. Es spricht sich in der Dislokation der neuen Regimenter als hauptsächlichstes Ziel der Schutz der deutschen Ostgrenze aus, auf welchen ich bereits früher hingewiesen.

Eine rege Thätigkeit herrscht gegenwärtig auf den zahlreichen Manöverfeldern des deutschen Heeres. Der Kaiser inspizirt in den Marken, der Kronprinz in Süddeutschland, Prinz Friedrich Karl in den Rheinlanden, woselbst eine Kavallerie-Divisions-Uebung stattfindet. Von den zahlreichen Modellen an Maassstabspfeifen etc., welche für die Manöver neuerdings in Umlauf gesetzt wurden, werden Sie bereits vernommen haben. Die Idee derselben kann als praktisch bezeichnet werden, nicht immer entspricht dieser Eigenschaft jedoch die Ausführung. — Wie in den vorhergegangenen Jahren, so hat auch in diesem Jahre die Verwendung der Fleischkonserven zur Verpflegung während den Herbstübungen bei denjenigen Armeekorps, welche keine großen Herbstübungen abhalten, im Allgemeinen in dem Umfange stattzufinden, daß an 2 Bivouakstagen Fleischkonserven und zwar mit dem Portionsfasse von 200 Gramm zur Ausgabe gelangen.

Nachdem für gemischte Waffen Kriegsspiele angefertigt worden, ist ein solches für die spezielle Waffe bestimmtes aus den Reihen der Kavallerie hervorgegangen. Der Apparat ist etwas theuer, 68 Mark, sonst aber brauchbar; neu sind bei den Figuren Stifte zum Festdrücken auf dem Plan und bewegliche Flaggen zur Bezeichnung der Richtung.

Vor einiger Zeit ist in der Armee eine Kartoffelschälmaschine vielfach zur Einführung gelangt, welche erklärlicherweise nicht so fein zu schälen vermochte, wie dies Menschenhände können. Es hat sich nun herausgestellt, daß auch die derart

entstandenen Kartoffelabfälle noch im Interesse der Truppen verwertbar sind. Der Erfinder hat sich beeilt, den Truppen mitzutheilen, daß da die Schälmaschine im Wesentlichen durch Reibebleche wirkt, der Abgang sich als Reibsel darstellt, in welchem Schalenstückchen, Stärkemehl, Sand und Wasser in Form eines Breies gemischt sind. Durch eine leichte Manipulation läßt sich daraus ein Gummi (Leio-com) darstellen, welcher zum Kleben der für die Schießübungen nöthigen Scheiben vorthellhaft zu verwenden ist.

Zu einer sechs wöchentlichen Uebung mit der Waffe während des diesjährigen großen Herbstmanövers der Garde und 3. Armeekorps haben verschiedene Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche als Feldbeamte im Magazin- oder Lazarethdienst ausgebildet sind, Einberufungsordres erhalten, weil dieselben für den Kriegsfall noch nicht zu einer bestimmten Feldbeamtenstelle notirt worden sind. Nach Ablauf dieser Uebung wird je nach ihrer Qualifikation dies geschehen.

Auf Veranlassung der Militär-Medizinal-Abtheilung des Kriegsministeriums sind vor einiger Zeit alle in den Traindepots und Militär-Lazarethen vorhanden gewesene, lose chirurgische Instrumente und nicht etatsmäßige Stuis, welche größtentheils als Beutestücke aus dem letzten französischen Kriege herrühren, an das Berliner Traindepot des 3. Armeekorps und an das erste hiesige Garnisonlazareth abgegeben worden, um nach einer genauen Besichtigung zur Zusammenstellung von Stuis, welche im Kriegsfall in den Reserve- und Belagerungslazarethen in Gebrauch genommen werden sollen, verwendet zu werden. Diese Arbeiten, mit denen 2 Berliner Instrumentenmacher beauftragt waren, werden in nächster Zeit vollendet sein und sodann die Vertheilung der Stuis, welche sämtlich aus Eichenholz gefertigt sind, an die zur Aufbewahrung bestimmten Depots stattfinden.

Aus Metz wird geschrieben, daß in jüngster Zeit beurlaubte französische Offiziere und Soldaten in großer Zahl dort eintreffen, was um so mehr auffällt, als gegenwärtig auch in Frankreich überall Herbstmanöver stattfinden, während deren Dauer Urlaub für gewöhnlich nicht erteilt wird. Sy.

## Notizen über das solothurnische Wehrwesen des XVI. Jahrhunderts.

(Schluß.)

An die Bögte gingen stets Weisungen, auch Mahnungen, ihre Büchsen („Haggen“ und auch noch Handrohre) in guter Ordnung zu halten.

1583 (9. Dez.) erhielt der Vogt zu Dorned den Befehl, „daß er uff denn alten gebrochnen Haggen „basellbst ein halb dozzen nümer Haggen laße uff „Prob unnd Versuch; doch, daß er einen bewärten „meister darzue nemme unnd daß sy ein Kuglen „schießent wie die alten; auch daß sy ein guette „Lenge habind. So dann dieselben woll gerathend,